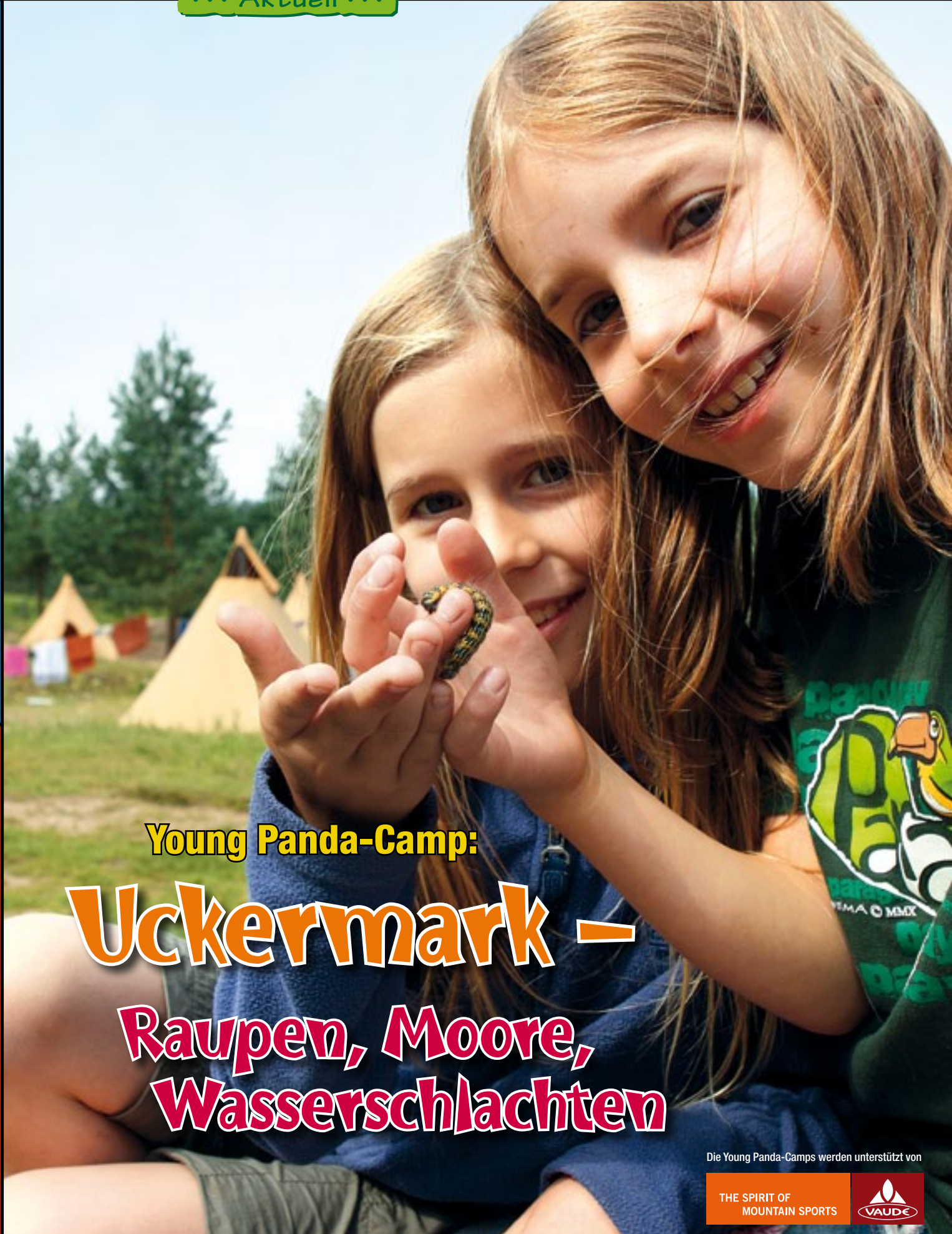




YOUNG PANDA

... Aktuell ...



Young Panda-Camp:

Uckermark -

Raupen, Moore, Wasserschlachten

Die Young Panda-Camps werden unterstützt von

THE SPIRIT OF
MOUNTAIN SPORTS



LIEBES YOUNG PANDA-MITGLIED,

Raus aus der muffigen Bude, rein in die wilde Natur: Für Young Pandas war der Sommer kein bisschen langweilig. In 13 Camps haben sie am Meer, an Seen und Flüssen und in den Bergen viele Geheimnisse der Natur entdeckt, tolle Abenteuer erlebt und coole Sachen gemacht: Rafting, Klettern, Wasser- und Schlamm-schlachten, Wattwandern, Umweltrallye, Wasservogelbeobachtung, Fossilien-suche, Drachen-Ritter-Prinzessin-Wettstreit, Tipizelt-übernachtung, Wildwasserbahnfahrt, Fahrrad-, Kanu-, Kajak-, Schlauchboot-, Floß- und Hydrobike-Touren, Vogel-nistkastenbau, Fackelwanderung, Burger-oberung, Goldschürfen – und natürlich die Bekanntschaft mit unzähligen Wattvögeln, See-hunden, Adlern, Fledermäusen, Molchen, Muscheln, Krebsen, Würmern, Libellen und, und, und ...

Außerdem haben unsere Camper erlebt, wie lustig es sein kann, mit anderen Jungs und Mädchen aus ganz Deutschland ein paar Tage zusammen wilde Abenteuer zu erleben.



Neugierig geworden? Lies in dieser Ausgabe nach, was in der Uckermark so los war. Wie wär's, du fährst nächstes Jahr einfach selber mal mit uns mit? Schau dir zusammen mit deinen Eltern unser Camp-Programm für 2012 an, wir haben es dir in dieser Ausgabe beigelegt.

Ich freue mich, wenn auch für dich etwas dabei ist. Aber Achtung: Je schneller du dich anmeldest, desto größer sind deine Chancen einen Campplatz zu ergattern. Und wenn du noch mehr Bilder von den Camps 2011 sehen willst: Einfach im Internet unter www.young-panda.de/camps nachgucken.

Deine

Nicole



Uckermark – Stark!

Die Uckermark liegt im Norden von Brandenburg, an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern.

Das Besondere: 230 wunderschöne Seen gibt es da, in denen man richtig klasse baden kann! Geheimnisvolle Moore und Wälder und jede Menge seltener Tier- und Pflanzenarten, die anderswo ausgestorben oder massiv bedroht sind: Orchideen und Wollgras und natürlich Biber, Fischotter, Fledermäuse, Eisvögel, Moorfrösche, Seeadler, Fischadler, und, und, und. Wusstest du, dass der Fischadler das Wappentier der Uckermark ist?



Unser Zeltlager - noch sieht es ganz aufgeräumt aus ...

Zelten mit Schuhdieb

Kaum angekommen in unserem Young Panda-Camp in Lychen ging es auch schon los. Die Tipis wurden besetzt, das sind diese Indianerzelte, die wie Spitzhüte aussehen. Ab sofort wohnten darin die „Wölfe“, „Bären“, „Biber“, „Adler“, „Luchse“ und „Pinguine“. Schon am ersten Abend

knisterten die Feuer vor den Zelten und es duftete nach leckerem Stockbrot.

Unser Camp hatte sogar ein eigenes Haustier, einen recht zutraulichen Fuchs. Der war komischerweise ein Schuhliebhaber und klaute mit Vorliebe die Schuhe, die vor den Tipis abends vergessen wurden. Zum Glück hatte jeder von uns seine Schuhe in Sicherheit gebracht.



Erst abstrampeln und dann ins Wasser springen.

Wassertiere und Wasserschlachten

Am nächsten Morgen ging es zum Wurlsee auf Entdeckungstour, mit großen Kanus und Hydrobikes – das sind Fahrräder, die auf dem Wasser fahren! Sie funktionieren genauso wie Fahrräder, nur haben sie anstatt der Räder Kufen und einen richtigen Propeller für den Antrieb. Cooles Gefühl, so über den See zu strampeln. Natürlich sind wir auch um die Wette geschwommen und haben uns wilde Wasserschlachten geliefert! Aber nur dort, wo wir keine Tiere störten.

Woanders konnten wir auch leise sein, Ehrenwort! Und zwar an den „geheimen“ Beobachtungsstellen. Gaaaanz vorsichtig angepirscht entdeckten wir glitzernde Libellen, quakende Kröten und Frösche, sich ringelnde Ringelnattern (ungiftig, aber fast zwei Meter lang!) und sogar zwei der superseltenen Seeadler kreisten über uns. Vermutlich war ihr Nest in der Nähe.

Am nächsten Tag paddelten wir auf einem ganz „neuen“ Wasserweg. Weil es zuvor viel geregnet hatte, konnten wir einen wilden Teil des Krüseliner Baches mit Kanus befahren (sonst fließt da nicht so viel Wasser und die Kanus schrappen leicht am Boden lang). Gut, dass wir am Vortag auf dem Wurlsee schon genügend Paddelerfahrung sammeln konnten.

Der Krüseliner Bach schlängelt sich durch einen verwunschenen, wilden Wald. So wild, dass wir unsere Köpfe einziehen mussten: In der Nacht zuvor hatte ein Biber

mit seinen scharfen Zähnen einen Baum gefällt, der nun quer über dem Bach lag. Wie angespitzte Bleistifte sahen Stumpf und Stiel des Baumes aus. Vermutlich will der Nager hier einen Staudamm bauen und für seine Familie einen kleinen See anlegen.



Durch dichten Urwald paddeln.



Sonnentau

Schlammige Moorforschung

Danach gingen wir mit dem Experten Christoph ins Moor. Natürlich auf sicheren Wegen, wir wollten ja nicht – gurgel und flutsch – darin einsinken. Außerdem soll man dort keine der seltenen Pflanzenarten zertrampeln. Die sind nämlich ziemlich klein und du musst dich bücken, um zu sehen, dass da – wow! – auch Fleisch fressende Pflanzen wie der Sonnentau darunter sind. Der verspeist natürlich kein Kaninchen, aber eine Fliege kann er schon verschlingen – dank seiner klebrigen Schnappblätter und einem supersauren Verdauungssaft. Guten Appetit!

Einsinken kann man übrigens an manchen Stellen wirklich, erklärte uns Christoph. Schon deshalb blieben wir alle brav auf dem Weg. Voll schlammig wurden wir trotzdem.

Denn Christoph bohrte mit uns in den tiefen Moorboden und zeigte uns, was dort unten so knatscht und trieft – ein Riesenspaß!



An altem Torf riechen – lecker!



Ins Moor hineinbohren – quitsch, blubber!